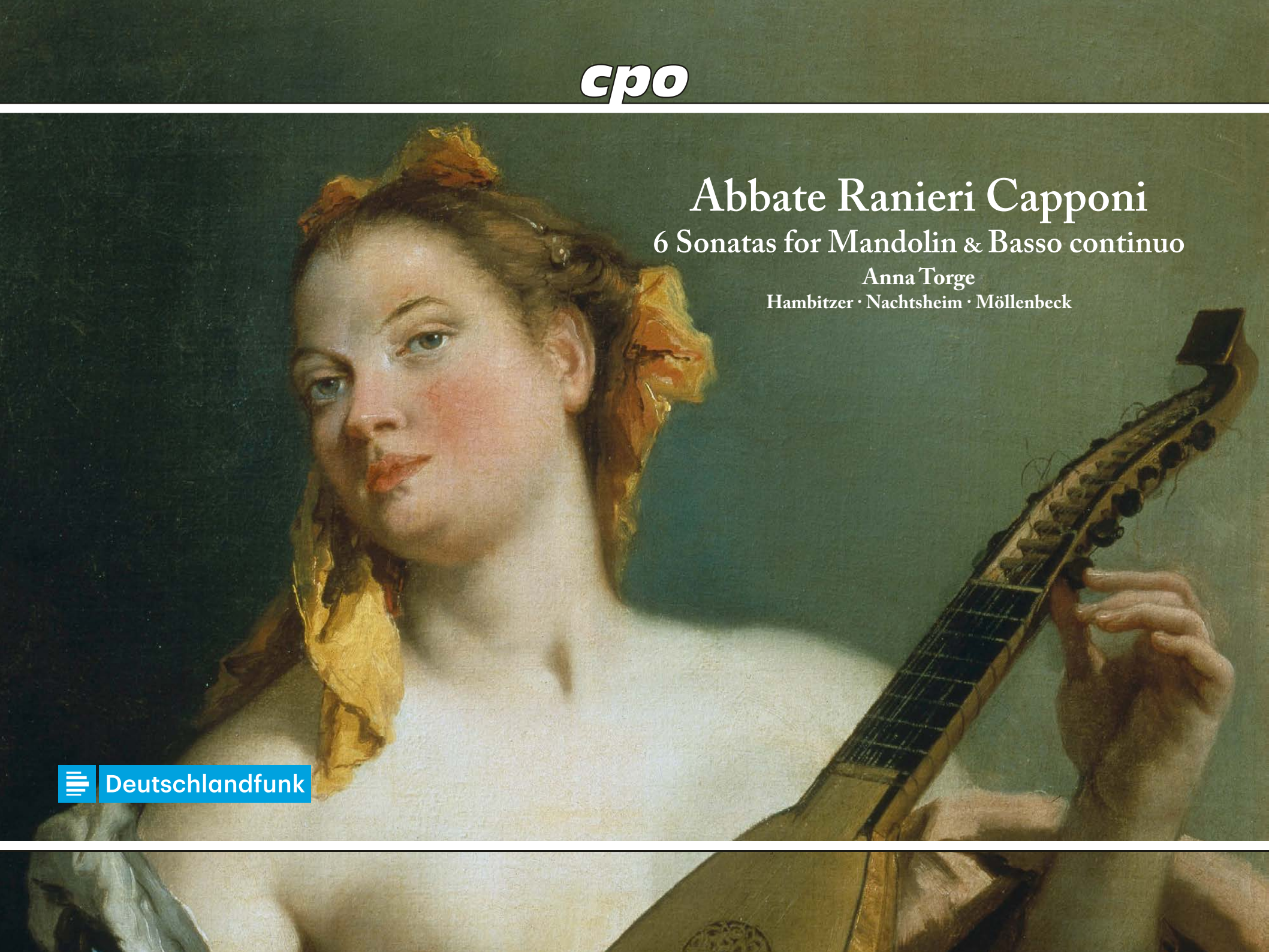


cpo

Abbate Ranieri Capponi
6 Sonatas for Mandolin & Basso continuo

Anna Torge
Hambitzer · Nachtsheim · Möllenbeck

 Deutschlandfunk



Abbate Ranieri Capponi ^{1680–1744}

6 Sonatas for Mandolin & Basso continuo

Sonata I in D major

- 1 Preludio
- 2 Allegro
- 3 Allegro

Sonata II in D minor

- 4 (Largo e staccato) – Allegro – Largo e staccato
- 5 Fuga

Sonata III in C major

- 6 Allegro
- 7 Larghetto
- 8 Fuga
- 9 Partite

Sonata IV in C minor

- 10 Largo e staccato – Allegro – Largo – Allegro
- 11 Largo e staccato
- 12 Allegro

10'27

- 3'22
- 4'19
- 2'46

6'39

- 3'49
- 2'50

17'32

- 4'58
- 4'19
- 2'41
- 5'34

9'44

- 3'15
- 4'23
- 2'06

Sonata V in A major

- 13 (Without indication)
- 14 Larghetto
- 15 Allegro

Sonata VI in B flat major

- 16 Tempo giusto
- 17 Larghetto
- 18 Fuga

9'27

- 5'46
- 1'36
- 2'05

10'17

- 5'41
- 2'15
- 2'21

Total time 64'17

Anna Torge mandolin

Gerald Hambitzer organ, harpsichord

Andreas Nachtsheim lute

Markus Möllenbeck violoncello

GEMA

All rights of the producer and of the owner of the work reserved.
Unauthorized copying, hiring, renting, public performance and broadcasting of this record prohibited.

cpo 555 039-2

Co-Production: **cpo** / Deutschlandfunk

Recorded: Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Köln,
10–14 April 2019 & 1–3 February 2022

Recording Producer, Editing & Mastering: Johannes Kammann,
nordklang Musikproduktion

Sound Engineer: Daniel Dietmann (2019), Michael Morawietz (2022)

Sound Technician: Christoph Münch (2019), Jens Müller (2022)

Executive Producer: Susann El Kassar (DLF) / Burkhard Schmilgun

Photography: Markus Möllenbeck (p. 6), Studio Hirsch (p. 7 left),
Elke Mühlhoff (p. 7 right), Sebastian Eichhorn (p. 11)

Cover: Giovanni Battista Tiepolo, "Woman with mandoline", 1755/60;

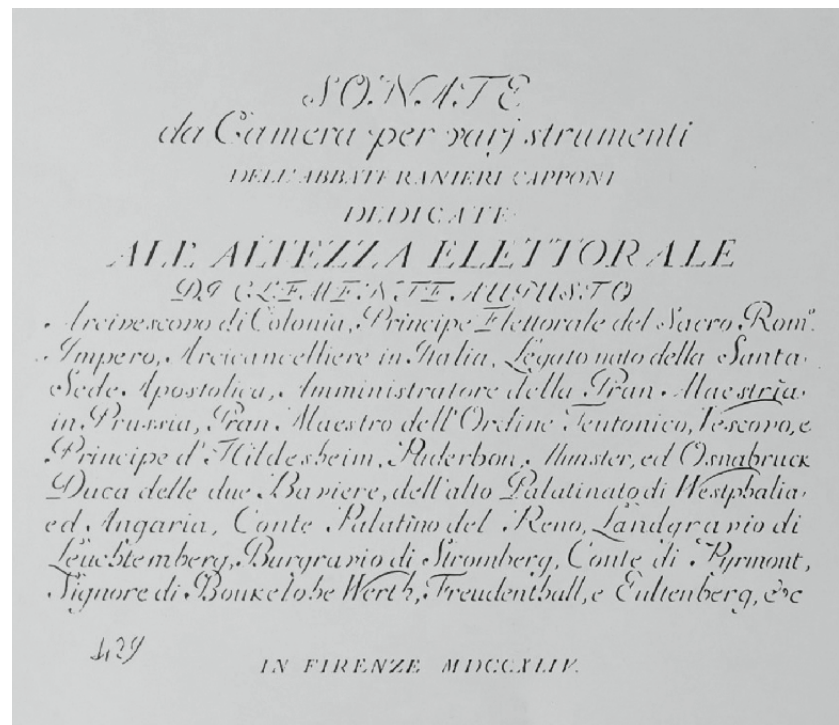
Detroit, The Detroit Institute of the Arts © Photo: ak-images, 2024

English Translation: Erik Lloyd Dorset

Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany, info@cpo.de

© 2024 – Made in Germany



Title page with dedication of Capponi's Sonatas, Florence 1744

Über Leben und Werk des barocken Komponisten Abbate Ranieri Capponi ist leider wenig überliefert. Zu den wenigen Informationen gehört, dass er zu seiner Zeit ein beliebter und einflussreicher Kompositionslehrer war. 1744, nach seinem Tode, gab sein Bruder Ruberto Capponi in Florenz einen Druck mit 12 Sonaten heraus.

Die Ausgabe trägt den Titel »*Sonate da Camera par varj strumente*«. Widmungsträger ist »*Hochwürden Clemente Augusto, Erzbischof von Köln und Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches...*«. Das Manuskript wird in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrt. Die Sonaten sind für ein Melodieinstrument mit Generalbass geschrieben und bieten einen Einblick in die musikalische Praxis des 18. Jahrhunderts.

In der umfangreichen und floskelhaften Widmung – typisch für das 18. Jahrhundert – wird der »*untröstliche Verlust des Abtes Ranieri Capponi*« beklagt. Außerdem weist sein Bruder Ruberto auf die hohen und ehrenvollen Ämter der Mitglieder seiner Familie hin, durch die sie der Kaiserfamilie verbunden sind. Die Widmung dieser Werke an Clemente Augusto, Erzbischof von Köln und Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches, spiegelt die Bedeutung wider, die Capponi und seine Familie in der Gesellschaft genossen.

Auf dem Druck von 1744 findet sich ein schön gestaltetes Titelpuffer. Darauf ist eine Musikerin abgebildet, die dem Kaiser huldigt. Es sind vier Instrumente abgebildet: Violine, Barockmandoline, Flöte und Kontrabass. Damit deutet der Herausgeber – den Gepflogenheiten seiner Zeit entsprechend – die in Frage kommenden Instrumente an (der Kontrabass steht hier stellvertretend für den Generalbass). Besonders die Barockmandoline, in Quart-Terz-Stim-

mung gestimmt, ist in der Lage, den Originaltext der Kompositionen Capponis in ihrer Mehrstimmigkeit adäquat wiederzugeben.

Die Barockmandoline

Die Barockmandoline war im Italien des 17. und 18. Jahrhunderts ein beliebtes und anerkanntes Instrument. Komponisten wie Vivaldi und Scarlatti bedachten sie mit Originalkompositionen. Sie ist der kleinste Vertreter der Lautenfamilie und stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Lautenfamilie und den heutigen modernen Mandolinen dar. Mit ihrem schalenförmigen Korpus und dem breiten, kurzen Griffbrett ähnelt sie stark einer Laute, jedoch ist der Kopf mit den Wirbeln nicht abgeknickt. Die Besonderheit der Barockmandoline liegt in ihrer chörigen Besaitung und Stimmung (g''g''–d''d''–a'a'–e'e'–hh–gg) sowie in der Spieltechnik, die den Einsatz eines Federkiels vorsieht. Das kleine Instrument wurde im Barockzeitalter für seine klaren und melodischen Klänge geschätzt und erlebt in den letzten Jahren eine Renaissance durch die Wiederentdeckung und stilgerechte Wiedergabe früher Mandolinenmusik.

Die Sonaten

In der Sonate I in D-Dur steht der Barockmandoline die Orgel als Ausführende des Basso continuo zur Seite. Im Preludio folgen der Eröffnungskadenz kunstvolle Akkordzerlegungen, ausdrucksvolle Melodiepassagen voller Vorhalte und Triller, die von virtuosen Arpeggien der Barockmandoline abge-

löst werden. Das Allegro bringt einen Dialog der Spielpartner im Fugato mit reizvollen, unerwarteten chromatischen Passagen. Der tänzerische Schlusssatz – ein Allegro im $\frac{3}{8}$ -Takt – zeugt von Capponis kompositorischer Erfindungsgabe, deutlich hervortretend in der klanglichen Gegenüberstellung von Barockmandoline und Orgel.

In der Sonate II (d-Moll) wird die Solostimme von Cello und Laute begleitet. In der kurzen Eröffnung und dem folgenden Allegro stehen den Melodiebögen und Arpeggien der Mandoline die gezupfte Laute als respondierender und umspielender Partner gegenüber. Hier übernimmt das Cello mit seinem vollen Bass die harmonische Basis. In der Fuga gestaltet das Cello den korrespondierenden Part, den die Laute mit elegantem Akkordspiel begleitet.

Die Sonate III weist vier konzertante, temperamentvoll-tänzerische Sätze (C-Dur/a-Moll/C-Dur/C-Dur) auf. Hier bietet sich den Instrumentalisten die Gelegenheit, Virtuosität, Ausdruckskraft und Erfindungsreichtum zu präsentieren. Die volle Continuobesetzung mit Cembalo, Laute und Cello unterstreicht die konzertante, orchestrale Wirkung des Werkes und zeigt die Schönheit der italienischen Kammermusik in dieser Epoche.

Die Sonata IV (c-Moll) erklingt in der Konstellation Barockmandoline mit Laute und Cello als Continuo. Die gravitatische Eröffnung führt in ein Allegro, das mit virtuellen Passagen und Arpeggien glänzt und durch überraschende harmonische Wendungen fasziniert. Diese Elemente kehren im Verlauf des Satzes wieder und schaffen eine kohärente Struktur. Das Largo e staccato in Es-Dur, wird im Pizzicato von Cello und Laute begleitet. Hier zeigt sich die ausdrucksvolle melodische Erfindungsgabe des Komponisten Capponi. Die intensive Interaktion

der Interpreten lässt die Musik lebendig werden und verleiht ihr eine besondere Tiefe. Mit der energischen Fuga (c-Moll) findet diese Sonate einen fulminanten Abschluss.

Die Sonata V (A-Dur) ist eine typische dreisätzigere Sonata da Camera. Im Anfangssatz bestimmen schwungvolle Kantilenen, zweistimmige Vorhaltsbildungen und Arpeggien das von Laute und Cembalo begleitete Geschehen. Das anschließende Larghetto in a-Moll wird vom intensiven Dialog der Barockmandoline und der solo begleitenden Laute bestimmt. Im finalen Allegro (A-Dur) entfaltet sich der charakteristische Gestus Capponis mit virtuoser Melodik und reichem harmonischem Spektrum im Wechselspiel von Barockmandoline und Cembalo, unterstützt von den Akkorden der Laute.

Die ebenfalls dreisätzigere Sonata VI (B-Dur) beginnt mit tänzerischem, energischem Gestus im Tempo giusto. Die Kunst der Solomandoline mit Dur-Moll-Wechseln und Quintfallsequenzen, meisterhaft vom Cembalo begleitet, steht hier ganz im Vordergrund. Mit großen Melodiebögen und absteigenden Arpeggiolinien bereitet das Larghetto (g-Moll) die abschließende Fuga (B-Dur) vor. Hier treffen Barockmandoline und Cembalo in einem virtuoseren und energiegeladenen Dialog zusammen, der die Schönheit der barocken Klangwelt Capponis eindrucksvoll wiedergibt.

– Marlo Strauß

Anna Torge hat sich einen Namen als eine der führenden Solistinnen ihres Instruments gemacht. Sie trat u. a. mit Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik, dem Münchner Rundfunkorchester, der Münchner Hofkapelle, und dem Stuttgarter Kammerorchester auf und arbeitete mit Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Enoch zu Guttenberg und Michael Willens. Ihre Konzerttätigkeit führte sie in die Musikzentren wie die Kölner Philharmonie, das Residenztheater München, das Théâtre des Champs Élysées in Paris oder die Walt Disney Hall in Los Angeles.

Darüber hinaus wirkte sie bei zahlreichen Projekten mit und musizierte zum Beispiel mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Dirigenten wie Mariss Jansons, Riccardo Muti und Daniel Harding.

Weitere Inspirationen bezog sie aus kammermusikalischen Begegnungen mit Künstlern wie Ronald Brautigam, Gerald Hambitzer, Mayumi Hirasaki und Rüdiger Lotter und auf Festivals wie z. B. den Salzburger Festspielen, dem Rheingau-Musikfestival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Festival Mitte Europa, Herrenchiemsee Festspielen und bei Kempen Klassik.

Anna Torge studierte historische und moderne Mandoline bei Prof. Marga Wilden-Hüsgen an der Musikhochschule Wuppertal/Köln. Sie war mehrfach Preisträgerin bei nationalen wie internationalen Wettbewerben und wurde in die von Yehudi Menuhin ins Leben gerufene Förderung »Live Music Now« aufgenommen. CD-Produktionen mit Werken von Vivaldi, Telemann, Weiss, Barbella, Giuliani und Henze erschienen bei den Labels Ars Schumacher, Oehms Classics, Naxos, Berlin Classics, harmonia mundi und **cpo**.

Gerald Hambitzer wurde 1957 in Bonn geboren und zählt zu den gefragten Cembalisten seiner Generation. Er genoss eine umfassende musikalische Ausbildung mit dem künstlerischen Hauptfach Cembalo (Klasse Prof. Hugo Ruf) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Noch während des Studiums begann seine internationale Konzerttätigkeit, vor allem als Cembalist des renommierten Ensembles Concerto Köln, die ihn seitdem in alle Musikzentren Europas sowie auf Gastspielreisen nach Algerien, Indien, Südostasien und Amerika führte.

Er ist ständiger Gast bei verschiedenen Rundfunkanstalten und hat inzwischen bei mehr als 50 CD-Produktionen für die Label Capriccio, Harmonia mundi France, Sony Classical, Naxos und Teldec Classics mitgewirkt. Vor allem die Einspielungen mit dem Ensemble Concerto Köln wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der ECHO Klassik und der Opus Klassik, der Grammy Award, der Preis der Deutschen Schallplattenkritik oder der Diapason d'Or. Seine Einspielungen als Solist in Cembalokonzerten von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emmanuel Bach und Francesco Durante haben ihm internationale Anerkennung eingebracht.

Darüber hinaus gilt sein besonderes Interesse dem Clavichord, dem er eine CD-Einspielung auf einem historischen Instrument von 1756 widmete. 1999 wurde Gerald Hambitzer als Professor an die Hochschule für Musik und Tanz Köln berufen. Bis Anfang 2024 war er Leiter des Instituts für Alte Musik und unterrichtete darüber hinaus die Fächer historische Tasteninstrumente, Generalbasspraxis und Kammermusik.

Ursprüngliche musikalische Heimat ist für **Andreas Nachtsheim** die Rockmusik. Daneben geht er aber schon als Jugendlicher – zunächst auf einer selbstgebauten Laute – seinem Faible für Renaissance- und Barockmusik nach. Schließlich entscheidet er sich ganz für diese frühere Seite der Musikgeschichte, studiert Laute und Continuospiel und parallel dazu Musikwissenschaft.

Dem breiten Repertoire vom Mittelalter bis hin zum späten 18. Jahrhundert kann er auch für sich persönlich immer wieder neue Facetten abgewinnen. So arbeitet er als Lautenist und Continuo-Spieler in unterschiedlichsten Besetzungen, tourt u. a. mit dem Geiger Nigel Kennedy und dessen 4-Jahreszeiten-Spektakel.

Insbesondere verbunden ist er seit vielen Jahren mit der experimentierfreudigen Lautten Compagny Berlin und deren Leiter Wolfgang Katschner. Mit großer Leidenschaft spielt er auch Continuo in Barockoper-Produktionen an diversen Theatern von Hamburg bis Basel und von Aachen bis Dresden.

Markus Möllenbeck, in Viersen geboren, studierte an der Folkwang-Hochschule in Essen bei Janos Starker, Maria Kliegel und Young-Chang Cho. Anschließend absolvierte er ein Barockcello-Studium in Hilversum bei Phoebe Carrai und war von 1992 bis 2000 Solocellist von Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel mit weltweiter Konzerttätigkeit in allen wichtigen Musikzentren und Aufnahmen zahlreicher CD-Produktionen.

Er ist Mitbegründer des ARCANGELO TRIO, mit dem er in den letzten 20 Jahren viele Konzerte absolvierte. Als Solocellist war Markus Möllenbeck Gast bei den *Musiciens du Louvre* unter Marc Minkowski, dem *Freiburger Barockorchester*, *Concerto Köln*

und *La Stagione Frankfurt* unter Michael Schneider. Zudem ist er ganz besonders der Capella Augustina unter Andreas Spering in Brühl bei Köln verbunden. An den Staatsoper in Hamburg, München und dem Liceu in Barcelona war er Solocellist in Händel-Opern unter Dirigenten wie Ivor Bolton, Michael Hofstetter und Harry Bicket. Er ist als Mitglied der Deutschen Händel-Solisten in Karlsruhe und des FOG (Festspielorchester Göttingen) diesen beiden Händelfestspielen seit mehr als 20 Jahren eng verbunden.

Markus Möllenbeck unterrichtet leidenschaftlich gern – neben zahlreichen Kursen im In- und Ausland leitete er gemeinsam mit Phoebe Carrai von 1996 bis 2012 die Barockcelloklasse an der Universität der Künste in Berlin, nahm zudem von 2011–2022 eine Professur in Bydgoszcz/Bromberg (Polen) wahr und lehrt seit 20 Jahren an der Essener Folkwang Universität der Künste.

Im Rahmen der Edition Walhall des Franz-Biersack-Verlages Magdeburg ediert Markus Möllenbeck in seinen Reihen *Il Violoncello Concertato* und *Il Violoncello Solo* Cellokonzerte (u. a. Vivaldi, CPE Bach, Abel und Kraft) sowie Sonaten und Kammermusikwerke des 18. Jahrhunderts (u. a. Graun, Benda, Vivaldi und D’Allabaco) für sein Instrument.



Markus Möllenbeck



Unfortunately, little is known about the life and work of the Baroque composer Abbate Ranieri Capponi. Among the few details available is that he was a popular and influential composition teacher in his time. After he died in 1744, his brother Ruberto Capponi published a collection of 12 sonatas in Florence.

The edition, titled *Sonate da Camera per varj Strumenti*, is dedicated to “His Eminence Clement Augustus, Archbishop of Cologne and Elector of the Holy Roman Empire...” The manuscript is preserved in the library of the Society of Friends of Music in Vienna. These sonatas, composed for a melody instrument with basso continuo, offer a glimpse into the musical practices of the 18th century.

In the elaborate and florid dedication—typical of the 18th century—the “inconsolable loss of Abbot Ranieri Capponi” is mourned. Additionally, his brother Ruberto highlights the prestigious and honorable positions held by members of the family, emphasizing their connections to the imperial family. The dedication of these works to Clement Augustus, Archbishop of Cologne and Elector of the Holy Roman Empire, reflects the esteem that Capponi and his family enjoyed in society.

The 1744 publication features an elegantly designed title engraving depicting a musician paying homage to the emperor. Four instruments are illustrated: violin, Baroque mandolin, flute, and double bass. In accordance with the customs of the time, this selection suggests the intended instruments (with the double bass representing the basso continuo).

The Baroque mandolin, tuned in fourths and thirds, is particularly suited to faithfully render Capponi’s original compositions, capturing their polyphonic texture accurately.

The Baroque Mandolin

The Baroque mandolin was a popular and respected instrument in 17th- and 18th-century Italy. Composers such as Vivaldi and Scarlatti wrote original compositions for it. As the smallest member of the lute family, it represents an essential link between traditional lutes and the modern mandolin.

With its bowl-shaped body and wide, short fret-board, the Baroque mandolin closely resembles a lute, though its headstock is not angled. Its distinctive features include paired strings tuned in courses (g’g’–d’d’–a’a’–e’e’–hh–gg) and a playing technique that uses a plectrum made from a quill.

This small instrument was valued in the Baroque era for its clear, melodic sound. In recent years, it has recently enjoyed a revival through the rediscovery and stylistically authentic performance of early mandolin music.

The Sonatas

In *Sonata I* in D Major, the Baroque mandolin is accompanied by the organ, which plays the basso continuo. In the *Preludio*, the opening cadence is followed by elaborate broken chords and expressive melodic passages rich in suspensions and trills interspersed by virtuosic arpeggios on the Baroque mandolin. The *Allegro* presents a dialogue between the performers in a fugato style, featuring charming and unexpected chromatic passages. The dance-like final movement—an *Allegro* in $\frac{3}{8}$ time—showcases Capponi’s inventive compositional style, particularly

evident in the contrasting timbres of the Baroque mandolin and organ.

In *Sonata II* (D minor), the solo part is accompanied by cello and lute. In the brief opening and the subsequent *Allegro*, the melodic lines and arpeggios of the mandolin are countered and embellished by the plucked lute, serving as a responsive partner. Here, the cello provides the harmonic foundation with its rich bass tones. In the *Fuga*, the cello takes on a corresponding role, elegantly supported by the lute’s chordal accompaniment.

Sonata III (C major) has four concertante, spirited, dance-like movements (C major / A minor / C major / C major). This piece provides the instrumentalists with an opportunity to showcase virtuosity, expressiveness, and inventiveness. The full continuo ensemble, with harpsichord, lute, and cello, enhances the work’s concertante and orchestral quality, highlighting the beauty of Italian chamber music from this era.

Sonata IV (C minor) is performed with the Baroque mandolin accompanied by lute and cello as continuo. The stately opening leads into an *Allegro* that is resplendent with virtuosic passages and arpeggios, captivating listeners with its surprising harmonic shifts. These elements recur throughout the movement, creating a coherent structure. The *Largo e staccato* in E flat major is accompanied by pizzicato from the cello and lute, highlighting the composer Capponi’s expressive melodic inventiveness. The intense interaction among the performers brings the music to life, imbuing it with a unique depth. The sonata concludes with an energetic *Fuga* (C minor), culminating in a spectacular finale.

Sonata V (A major) is a typical three-movement *Sonata da Camera*. The opening movement features lively cantilenas, two-part suspensions, and arpeggios, with lute and harpsichord accompaniment setting the scene. The following *Larghetto* in A minor is defined by the intense dialogue between the Baroque mandolin and the solo-accompanying lute. In the final *Allegro* (A major), Capponi's characteristic style unfolds, marked by virtuosic melodies and a rich harmonic palette in the interplay between the Baroque mandolin and harpsichord, supported by the chords of the lute.

Also composed in three movements, *Sonata VI* (B flat major) opens with a lively, dance-like gesture in *Tempo giusto*. Here, the artistry of the solo mandolin takes center stage, with shifts between major and minor and descending fifth sequences, all masterfully accompanied by the harpsichord. Sweeping melodic lines and descending arpeggios in the *Larghetto* (G minor) build up to the concluding *Fuga* (B flat major). In this final movement, the Baroque mandolin and harpsichord engage in a virtuosic, energetic dialogue that captures the elegance and richness of Capponi's baroque soundscape.

– Marlo Strauß

Anna Torge has established herself as one of the foremost soloists on her instrument. She has performed with ensembles such as Concerto Köln, the Akademie für Alte Musik, the Munich Radio Orchestra, the Munich Hofkapelle, and the Stuttgart Chamber Orchestra, collaborating with conductors like Dennis Russell Davies, Enoch zu Guttenberg, and Michael Willens. Her concert career has taken her to major music venues, including the Cologne Philharmonic, the Munich Residenz Theatre, the Théâtre des Champs-Élysées in Paris, and the Walt Disney Hall in Los Angeles.

In addition, Torge has participated in numerous projects, performing with renowned orchestras like the Bavarian Radio Symphony Orchestra and the Vienna Philharmonic under the direction of conductors such as Mariss Jansons, Riccardo Muti, and Daniel Harding.

She has drawn further inspiration from chamber music collaborations with artists like Ronald Brautigam, Gerald Hambitzer, Mayumi Hirasaki, and Rüdiger Lotter, and through appearances at festivals including the Salzburg Festival, Rheingau Music Festival, Ludwigsburg Palace Festival, Festival Mitte Europa, Herrenchiemsee Festival, and Kempen Klassik.

Anna Torge studied historical and modern mandolin with Prof. Marga Wilden-Hüsgen at the Hochschule für Musik in Wuppertal/Cologne. She has been awarded numerous prizes in both national and international competitions and was selected for Yehudi Menuhin's "Live Music Now" initiative. Her discography includes recordings of works by Vivaldi, Telemann, Weiss, Barbella, Giuliani, and Henze, released on labels such as Ars Schumacher, Oehms Classics, Naxos, Berlin Classics, Harmonia Mundi, and **cpo**.

Gerald Hambitzer, born in Bonn in 1957, is one of the most sought-after harpsichordists of his generation. He received extensive musical training, focusing on harpsichord as his primary artistic discipline under Professor Hugo Ruf at the Hochschule für Musik und Tanz in Cologne. While still a student, he began an international concert career, primarily as the harpsichordist of the renowned ensemble Concerto Köln. This has taken him to major music centers across Europe and on tours to Algeria, India, Southeast Asia, and the Americas.

Hambitzer is a frequent guest on various radio stations and has contributed to over 50 CD recordings on labels such as Capriccio, Harmonia Mundi France, Sony Classical, Naxos, and Teldec Classics. His recordings with Concerto Köln have won numerous awards, including the ECHO Klassik, Opus Klassik, Grammy Award, Preis der Deutschen Schallplattenkritik, and the Diapason d'Or. His solo recordings of harpsichord concertos by Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, and Francesco Durante have earned him international acclaim.

He also has a particular passion for the clavichord, dedicating a CD to the instrument, recorded on a historical clavichord from 1756.

In 1999, Hambitzer was appointed Professor at the Hochschule für Musik und Tanz in Cologne. Until early 2024, he directed the Institute for Early Music and taught historical keyboard instruments, basso continuo, and chamber music.

Andreas Nachtsheim's musical roots lie in rock music. However, as a teenager, he began exploring his passion for Renaissance and Baroque music, initially on a self-made lute. Eventually, he fully dedicated himself to early music, studying lute, continuo, and musicology in parallel.

Nachtsheim finds endless inspiration in the vast repertoire from the Middle Ages to the late 18th century, which he continuously reinterprets. As a lutenist and continuo player, he performs with diverse ensembles, including touring alongside violinist Nigel Kennedy in Kennedy's *Four Seasons* spectacle.

For many years, he has been closely connected with Lautten Compagny Berlin and its director, Wolfgang Katschner, known for their innovative approach to early music. Nachtsheim also brings his enthusiasm for continuo to Baroque opera productions at various theaters from Hamburg to Basel and Aachen to Dresden.

Born in Viersen, **Markus Möllenbeck** studied at the Folkwang University of the Arts in Essen with renowned cellists Janos Starker, Maria Kliegel, and Young-Chang Cho. He went on to pursue Baroque cello studies in Hilversum under Phoebe Carrai. From 1992 to 2000, Möllenbeck was the principal cellist of Musica Antiqua Köln under Reinhard Goebel, performing worldwide in major music centers and contributing to numerous CD recordings.

Following this, he co-founded the Arcangelo Trio, with which he has performed extensively over the past 20 years. As principal cellist, Möllenbeck has been a guest with *Les Musiciens du Louvre* under Marc Minkowski, the Freiburg Baroque Orchestra, *Concerto Köln*, and *La Stagione Frankfurt* under Michael Schneider. He has a particularly close connection with Capella Augustina under Andreas Spering in Brühl near Cologne. Möllenbeck has also served as principal cellist in Handel opera productions at the state operas in Hamburg, Munich, and the Liceu in Barcelona, working with conductors such as Ivor Bolton, Michael Hofstetter, and Harry Bicket. As a member of the *Deutsche Händel-Solisten* in Karlsruhe and the FOG (Festival Orchestra Göttingen), he has been closely associated with these two Handel Festivals for more than 20 years. As an enthusiastic teacher, Möllenbeck has led numerous courses nationally and internationally. From 1996 to 2012, he directed the Baroque cello program together with Phoebe Carrai at the Berlin University of the Arts, taught for 20 years at the Folkwang University of the Arts in Essen, and held a professorship from 2011 to 2022 in Bydgoszcz, Poland.

Through the Edition Walhall of the Franz Biersack Publishing House in Magdeburg, Möllenbeck edits

collections such as *Il Violoncello Concertato* and *Il Violoncello Solo*, featuring cello concertos (Vivaldi, CPE Bach, Abel und Kraft et al.), sonatas, and chamber works of the 18th century (Graun, Benda, Vivaldi und D'Allabaco et al.) for his instrument.



Anna Torge